



Nachträge

1. Fassung

11.75/sig

 aufgenommen

We-r-XX-X-X/

 besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Weiler der Gemeinde Rüderswil liegt bei der Einmündung des Goldbachgrabens in den Nesselgraben an der alten, über die Hügel führenden Bernstrasse ins Emmental. Im Talboden besteht ein kleines Dienstleistungszentrum für die umliegende Streubesiedlung, das bäuerliche Oberdorf situiert sich abgetrennt auf einer Geländeterrasse.

Auf der Siegfriedkarte von 1884 besteht der Ort aus den Teilen mit der Mühle und der Oele am Bach und den davon abgesetzten, längs der alten Ueberlandstrasse aufgereihten Bauernhäusern auf dem Hangterrasse. Die Talstrassen wurden um die Mitte des 19. Jahrhunderts ausgebaut.

Das räumlich und optisch von den Siedlungen im Tal abgetrennte Oberdorf ist bäuerlich intakt geblieben (G 1). An der schmalen Strasse ohne Durchgangsverkehr reihen sich locker, trauf- oder giebelständig, die stattlichen Bauernhäuser, meist Riegbauten aus dem späten 18. oder frühen 19. Jahrhundert sowie Stöckli und Speicher und weitere Nebenbauten. Den Hofplatz markiert jeweils eine stattliche Linde, vor oder neben den Bauernhäusern liegen die eingezäunten Bauerngärten und hinten schliessen Hosteten an.

Um die Strassenverzweigung bei der Einmündung des Goldbachgrabens in den Nesselgraben entstand bei den alten Gewerben Mühle (E 0.1.7) und Oele und dem Gasthof Bären (E 2.0.1) im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert ein eigentliches Dienstleistungszentrum (G 2) mit Käserei (2.0.2), Post (2.0.3), Gewerbe und Läden. In den letzten Jahrzehnten wurden kleine Wohnbauten und Einfamilienhäuser erstellt (2.0.4). Weder räumlich, noch architektonisch ist dieser Bereich besonders interessant. Eindrücklicher ist im Gegensatz dazu der

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

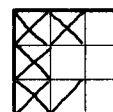
- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstärktes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Mehrteiliger Weiler mit beachtlichen Lagequalitäten durch die unverbaute Situation vor allem des noch bäuerlichen Oberdorfs auf dem Hügelsporn, Herabminderung wegen der teilweisen Verbautheit des Kreuzungsbereichs im Talboden.

Bescheidene räumliche Qualitäten durch den Sichtbezug zwischen den Tal-siedlungen sowie im Oberdorf durch die gestaffelte Stellung der unterschiedlich grossen Baukörper.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank der Ablesbarkeit der Siedlungsstruktur mit den Gewerbenutzungen am Bach und dem bäuerlichen Bereich etwas erhöh auf der Hangterrasse und dank den wertvollen Altbauten aus dem frühen 19. Jahrhundert wie die beiden Gasthöfe, die Mühle und die Höfe im Oberdorf.



Nachträge

kleine Mühlebezirk, eingeklemmt zwischen dem offen verlaufenden Goldbach und dem ansteigenden Wald (B 0.2). Der stattliche Riegbau mit Ründe der alten Mühle hat an seiner Front das alte Wasserrad, beidseits reihen sich längs des Bachs weitere ähnliche, aber kleinere Altbauten, eine Reihe von markanten Giebelfronten. Problematisch ist im Vordergrund die grosse Asphaltfläche des Parkplatzes (0.0.10).

Etwas weiter bachaufwärts steht der Gasthof Sonne hart an der Strasse (E 0.2.8). Der würfelförmige Riegstock auf gemauertem Erdgeschoss mit Sandsteingliedern, abgeflachter Ründe und Mansarddach erhebt sich markant vor dem steilen Bort unterhalb des Oberdorfs, auf der einen Seite beeinträchtigt durch die grossen Parkierungsflächen beidseits der Strasse (0.2.9). Einfache Satteldachbauten aus dem späten 19. Jahrhundert, zwei auf der anderen Strassenseite, vervollständigen die kleine Baugruppe (B 0.2).

Alle Siedlungsteile sind eingebettet in die landwirtschaftlich genutzten Hänge, die teilweise von Wald begrenzt werden (U-Ri I,II,III). Der Bärenbereich und der Mühlebezirk füllen die Talverengung völlig aus.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Insbesondere erhalten der Zwischenbereiche in der ursprünglichen Nutzung, vor allem im Oberdorf mit den eingezäunten Bauerngärten, den Hofplatzbäumen und den Hosteten
- Kein Ausbau der schmalen Strasse im Oberdorf
- Hang zwischen Oberdorf und Kreuzungsbereich von Ueberbauung frei halten
- Erhalten des Sichtbezugs zwischen dem Bärenbereich (G 2), dem Mühlebezirk (B 0.1) und der Sonnengruppe (B 0.2)



Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie					Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	
G	1	Oberdorf, Bauernhöfe auf Hangterrasse	AB	/	/	X	A	1,2,8,9,17,18
G	2	Dienstleistungszentrum mit Gasthof Bären, Bebauung hauptsächlich frühes 20.Jh.	BC	/	/		B	1,4,6,7,10-13
B	0.1	Mühlebezirk am Hangfuss	AB	/	X	/	A	3,4,6,10,14
B	0.2	Gasthof Sonne	AB	/	/	/	A	5,8,15,16
U-Ri	I	Nesselgraben, weitgehend unverbautes Tal, Wies- und Ackerland	a		X	a		1,7,8,19
U-Ri	II	Sanft ansteigender Hang, Wies- und Ackerland	a		X	a		1,8,14,16
U-Ri	III	Modellierter Hügelsporn, Wies- und Ackerland	a		X	a		1,2,8
E	2.0.1	Gasthof Bären wohl 1.V.20.Jh., stattlicher verrandeter Ründebau			X	A		4,6,11
	2.0.2	Käserei 1961					o	12,13
	2.0.3	Post, Neubau 80ger Jahre, beige verputztes Einfamilienhaus mit Satteldach					o	13
	2.0.4	Reihe neuerer Einfamilienhäuser					o	19
	2.0.5	Neubau (in Bau)					o	11
	2.0.6	Siehe auch 0.0.6: Offene Wiesenbäche, Nesselgraben und Goldbach					o	1,5,6,10,14,16
E	0.1.7	Alte Mühle um M.19.Jh., Riegbau mit bau mit Ründe, altes Wasserrad			X	A		3,6,14
E	0.2.8	Gasthof Sonne 1830, Riegbau mit Mansarddach und Korbbogenründe auf gemauertem Sockel, Saalanbau um M.20.Jh.			X	A		5,15
	0.2.9	Parkplätze beidseits der Strasse					o	15
	0.0.10	Grosser asphaltierter Parkplatz vor Gasthof Bären und alter Mühle					o	11,14
	0.0.11	Einzelhöfe 18./19.Jh.					o	1,8,14



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

BE 25 Rüderswil

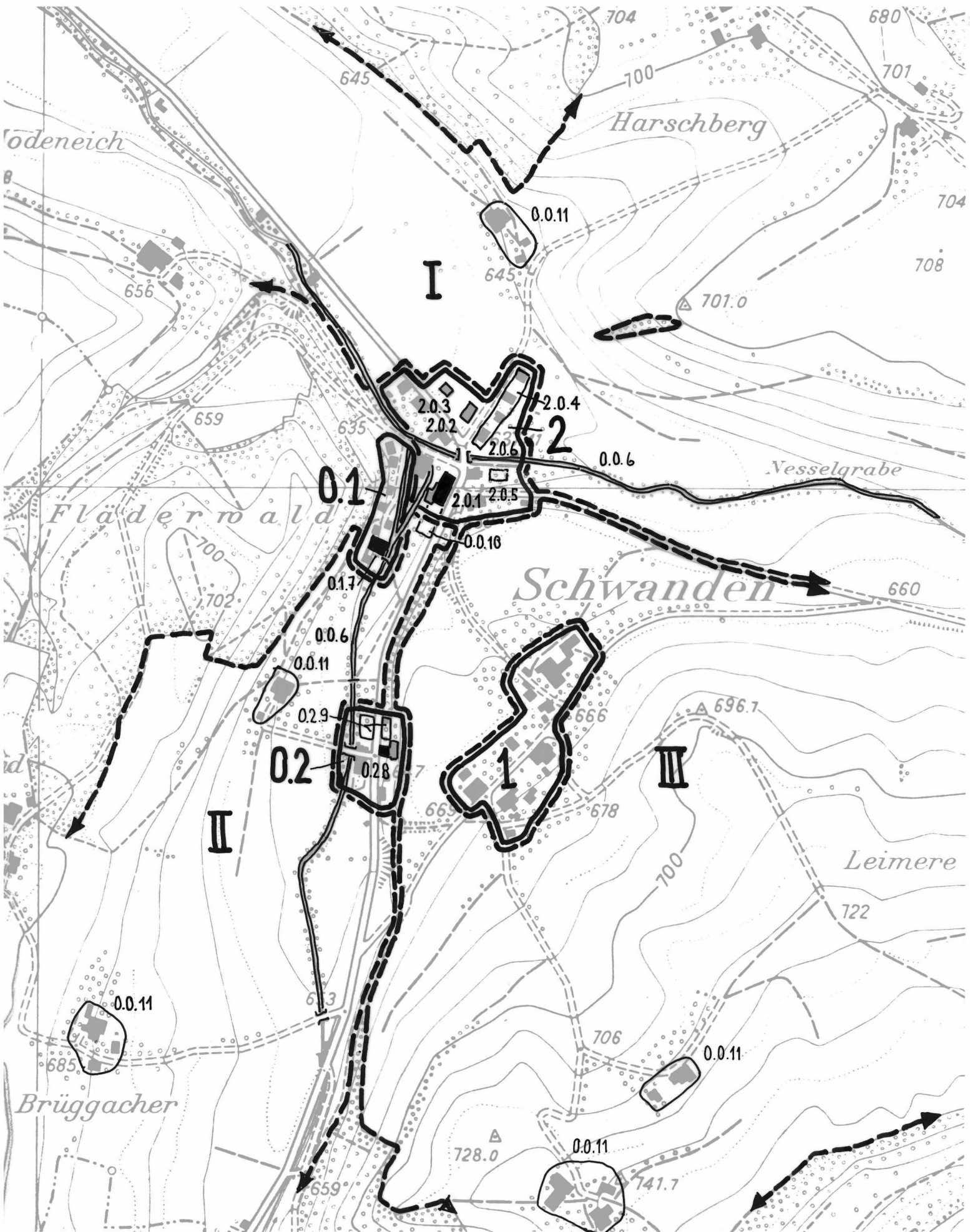
— Schwanden

2. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

BE 25 Rüderswil

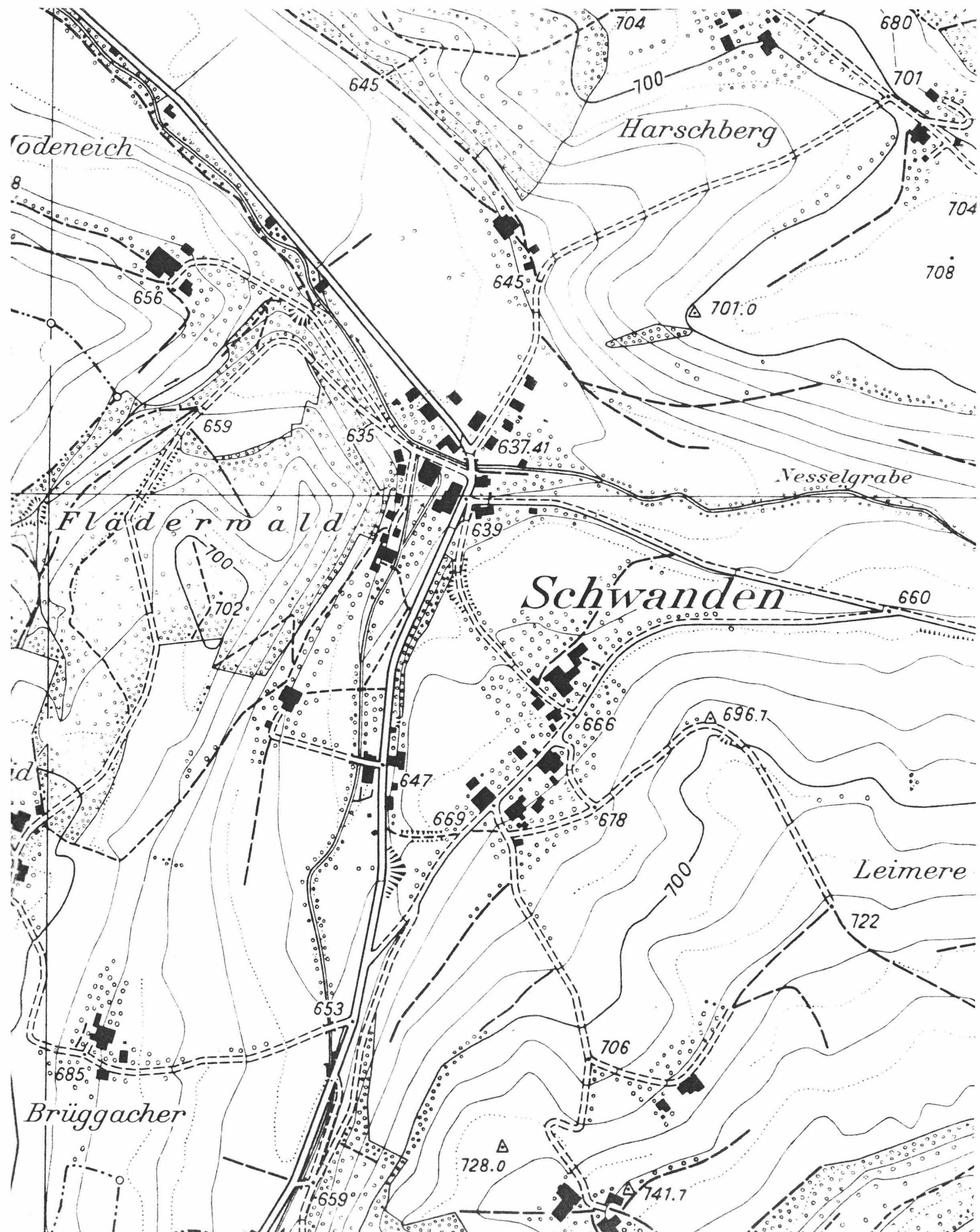
— Schwanden

2. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

BE 25 Rüderswil

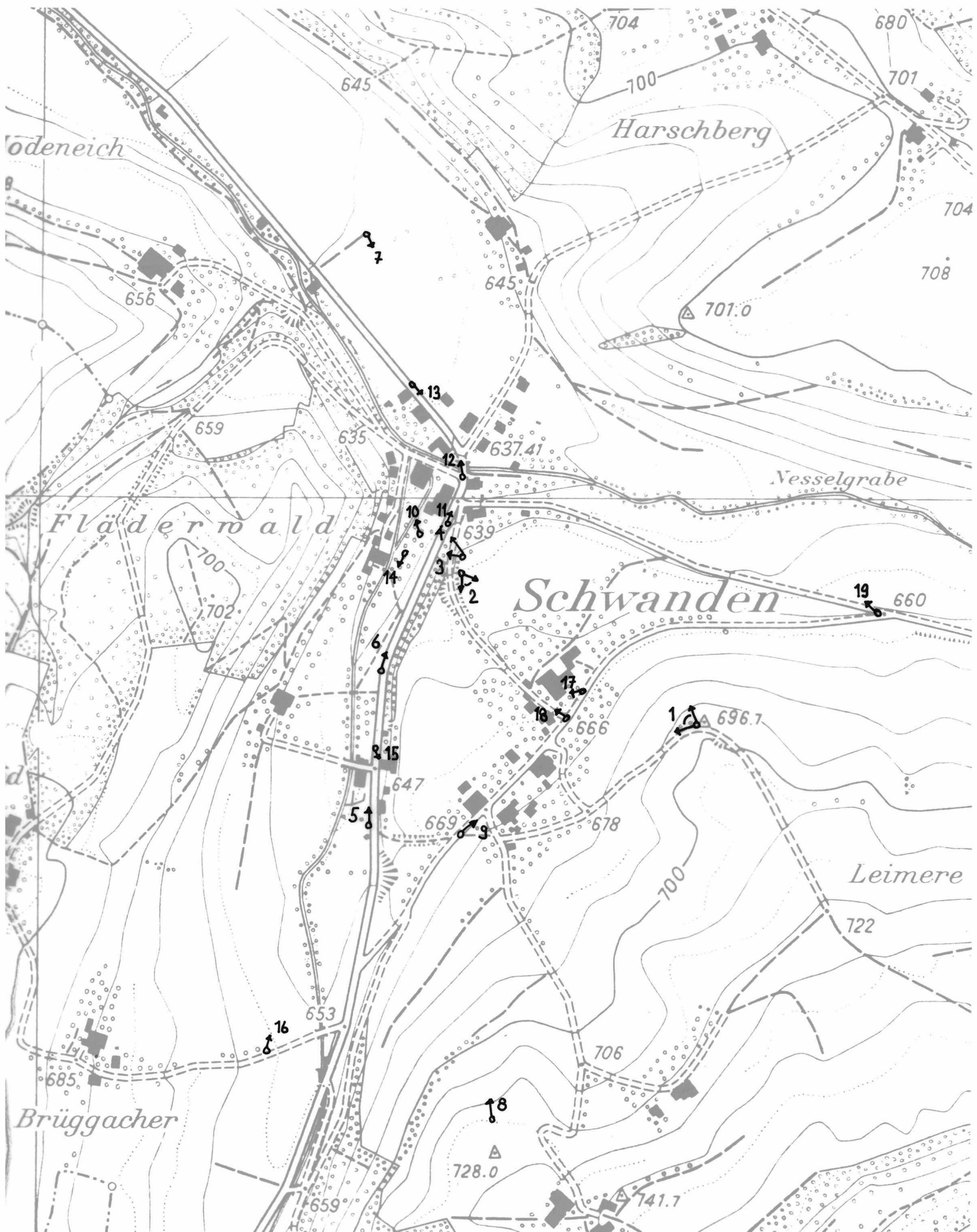
— Schwanden

2. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
BE	25	Rüderswil	— Schwanden	578 1975



1



2



3



7



4



8



5



9



6

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
BE	25	Rüderswil	— Schwanden

Film-Nummer
7818
1991

**10****16****11****17****12****18****13****19****14****15**



Nachträge

ORTE

Mützenberg	Zollbrück/Neumühle	Gemeinde	Rüderswil
Ranflüh (Lützelflüh BE 29)	(Lauperswil)	Bezirk	Signau
Ried	* Niderbach	Kanton	Bern
Rüderswil	** Oberes Emmental (BE 14)		
Schachen			
Schwanden			

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1167/1168

ORL - GEMEINDEDATEN

			Sektor 1	1960	42 %	1970	42 %	1980	38 %
Einwohner	1980	2033	Sektor 2	1960	38 %	1970	37 %	1980	32 %
Einwohner	1970	2035	Sektor 3	1960	20 %	1970	21 %	1980	30 %
Zuwachs 1970-80	-	%	Entwicklungsfaktor e = 0,98		Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt				
Zuwachs 1960-70	-8	%	Altersstrukturfaktor a = 0,73		Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert				
Zuwachs 1950-60	-5	%							

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

Ried

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Höfe in Ried (Ortsbild)

Im BMR

Rüderswil: Dorfbild in seiner Gesamtheit, Kirche und Umgebung, Aussendorf; Dorf Ranflüh; Weiler Ried in seiner Gesamtheit; Hofgruppe Vorder Schönholz; Weiler Mütlenberg; der alte Kern von Zollbrück beim Rössli; Hofgruppe Niederhus und Oulenäst; das Oberdorf von Schwanden.

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

/

